

Empfehlungen des Forums Regierungsviertel 2023 vom 20. September 2023

Präambel – Zeitgeist im Geiste der Geschichte

Das Regierungsviertel in Mainz ist Schauplatz fortgeschriebener Veränderung. Das Viertel wurde immer wieder neugestaltet. Es repräsentierte stets die jeweiligen politischen Machtverhältnisse und gesellschaftlichen Zustände seiner Zeit. Es stand im Lauf seiner Geschichte für kurfürstliche Macht, für den emanzipatorischen Geist der Mainzer Republik und der napoleonischen Zeit, für die bürgerliche Gesellschaft des 19. Jahrhunderts, für Diktatur, Krieg und Wiederaufbau und den demokratischen Aufbruch.

Zuletzt repräsentierte das Regierungsviertel in Mainz die schwierige Kassenlage der Landeshauptstadt und stand damit ungewollt sinnbildlich für die Unterfinanzierung der Kommunen, für Sanierungsstau und fehlenden Gestaltungswillen in ganz Deutschland. Es war damit leider wie zu allen Zeiten eine Repräsentation der Machtverhältnisse und gesellschaftlichen Zustände.

Die Umstände haben sich geändert. Die Haushaltslage der Landeshauptstadt hat sich durch Innovationskraft erholt und gleichzeitig steht Deutschland vor einer umfassenden Transformation. Die Bundesrepublik begibt sich auf den Pfad der Klimaneutralität, neue Mobilitätsformen entstehen, Urbanität wird international neu gedacht. Gleichzeitig ist die Auseinandersetzung über gesellschaftliche Themen rauer geworden. Gegensätze prallen immer unversöhnlicher aufeinander, die Skepsis gegenüber demokratischen Institutionen wächst. Zeitgleich verändern sich die Kommunikationswege. Klassische Medien verlieren an Reichweite, Kommunikation im öffentlichen Raum wird wieder wichtiger.

Das sind die Zeichen unserer Zeit, denen sich das Forum Regierungsviertel in seinem Willen stellt, dem Regierungsviertel in Mainz eine neue Gestaltung zu geben. Das Herz der Landeshauptstadt und des Landes Rheinland-Pfalz soll weiterhin den Geist unserer Zeit repräsentieren und mit einem verantwortungsvoll erneuerten Gestaltungsentwurf die lange geschichtliche Reihe der Gestaltungen des Regierungsviertels fortsetzen. Das Regierungsviertel soll damit kommenden Generationen vermitteln können wie wir dachten, wie wir lebten und wie wir Macht verstanden.

Unsere drei Gestaltungsleitsätze

In Betrachtung unserer gesellschaftlichen Realität und im Lichte der Herausforderungen, vor denen wir stehen, hat das Forum Regierungsviertel drei Leitsätze entwickelt, die gleichrangig Leitziele für die Planungsentwürfe werden sollen. Alle drei Leitsätze wurden in vielfältigen Formaten der Bürgerbeteiligung ganz unterschiedlichen Teilen der Stadtgesellschaft vorgestellt. Sie fanden in allen Teilen der Stadtgesellschaft sehr große Zustimmung. In keinem Format stießen sie auf Ablehnung. Damit können wir davon ausgehen, dass die drei Leitsätze das Selbstbild der Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Mainz repräsentieren. Die Leitsätze lauten im Einzelnen:

Geschichte sichtbar machen.

Orte für Gemeinschaft schaffen.

Stadtgrün zukunftsfähig entwickeln.

Geschichte sichtbar machen

Die Mainzerinnen und Mainzer schätzen das Gewordensein ihres Regierungsviertels. Sie wollen keine Gestaltung „aus einem Guss“, sondern schätzen die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher

Zeitschichten im Herzen ihrer Stadt. Sie wünschen sich, dass die Dokumente unterschiedlicher Jahrzehnte und Jahrhunderte besser zur Geltung kommen und wünschen sich gleichzeitig zu erfahren, was im Lauf der Zeit verloren ging. Damit soll sich das Regierungsviertel zu einem Ort der aktiven Geschichtsvermittlung entwickeln. Ein Ort, an dem man sich selbst niedrigschwellig und umfassend durch Informationen im öffentlichen Raum informieren kann, an dem es Institutionen der Wissensvermittlung gibt und inszenatorische Mittel genutzt werden, um die historischen Elemente des Viertels zu betonen.

Orte für Gemeinschaft schaffen

Das heutige Mainz lebt draußen und zusammen. Die Menschen in der Landeshauptstadt suchen öffentlichen (Frei-)Raum, den sie für sich nutzen können. Gelegenheiten zur Begegnung sollen geschaffen werden und damit ein demokratischer Geist des Austauschs transportiert werden. Dabei ist wichtig, dass das Regierungsviertel mehr ist als ein Arbeitsort von Landtag, Staatskanzlei, Ministerien und Gerichten. Das Regierungsviertel soll auch Treffpunkt aller Bürgerinnen und Bürger werden und durch ansprechende Gestaltung von öffentlichem Freiraum und Grün und attraktive Nutzungsangebote genau dazu einladen.

Stadtgrün zukunftsfähig entwickeln

Die Mainzerinnen und Mainzer, die sich an der Neugestaltung des Regierungsviertels beteiligt haben, wollen zum überwiegenden Teil den Pfad der Klimaneutralität engagiert beschreiten. Sie wünschen sich für ihr Regierungsviertel, dass hier wie in einem Schaufenster deutlich wird, dass Mainz und Rheinland-Pfalz den Klimawandel ernst nehmen und mit Maßnahmen darauf reagieren. Dächer sollen Energie erzeugen oder begrünt werden. Auch Fassaden sollen grüner werden, Bäume erhalten und neu gepflanzt werden und Raum für die dort lebende Tierwelt erweitert werden.

Der Beteiligungsprozess

Zur Entwicklung der nachfolgenden Empfehlungen wurden Bürgerinnen und Bürger sehr umfangreich befragt und beteiligt in der Landeshauptstadt. Im Einzelnen gab es folgende Formate der Beteiligung:

1. Kinder und Jugendliche wurden in anliegenden weiterführenden Schulen ab der Klasse 5 und im Haus der Jugend befragt.
2. Geloste Bürgerinnen und Bürger aus allen Teilen der Stadt und aus allen gesellschaftlichen Schichten wurden per Zufall ausgewählt und hatten Gelegenheit zur Beteiligung.
3. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten an einem offenen Forum teilnehmen.
4. Gestaltungsideen wurden in Form von Interventionen erprobt und die Nutzerinnen und Nutzer der Interventionen wurden befragt.
5. Frauen hatten zusätzlich die Gelegenheit in einem eigenen Format das Gelände zum Thema Sicherheitsbedürfnisse zu erkunden.
6. Im Forum Regierungsviertel konnten sich zentrale Stakeholder und Gäste beteiligen.

In Summe wurden 924 Einzelvorschläge zur Gestaltung des Regierungsviertels eingereicht. Es haben sich über 1.700 Menschen am Beteiligungsprozess beteiligt.

Empfehlungen des Forums Regierungsviertel

Es folgen Empfehlungen des Forum Regierungsviertel, die auf den Debatten im Forum und insbesondere auf den Debatten in den vielfältigen Beteiligungsformaten für Bürgerinnen und Bürger basieren. Etwaige Gegensätze sind im weiteren Planungsprozess sorgfältig abzuwägen. Die

Vielfalt an Anregungen und Wünschen sollen dabei so weitgehend berücksichtigt werden, wie möglich.

1. Empfehlung: Grundsätze

Die drei Leitsätze „Geschichte erlebbar machen“, „Orte für Gemeinschaft schaffen“ und „Stadtgrün zukunftsfähig entwickeln“ sind gleichrangige Zieldimensionen der Gestaltung des Regierungsviertels. Planungen müssen sich an diesen drei Zieldimensionen orientieren und jeder einzelnen soll überzeugend Ausdruck verliehen werden.

2. Empfehlung: Offener Raum

Begrenzungen und Zergliederungen des öffentlichen Raums sollen abgebaut werden. Trennendes soll so aufgelöst werden, dass ein großer, in sich schlüssiger Freiraum entsteht. Historische und funktionale Gliederungen sollen erkennbar bleiben.

3. Empfehlung: Schatten, Kühlung und Grün

Grundsätzlich besteht der Wunsch zu einer weitgehenden Entsiegelung von Flächen im Regierungsviertel. Das Regierungsviertel soll so gestaltet werden, dass es im Sommer viel Schatten bietet. Auch technische Mittel der Kühlung sind denkbar. Vorhandene Bäume sind grundsätzlich zu schützen und neue Bäume sind zu pflanzen. In gesamten Gelände sollen dazu Standorte für der Biodiversität dienliche Bäume so identifiziert werden, dass Sichtachsen auf historische Gebäude gewahrt oder freigelegt werden. Bepflanzungen sollen so erfolgen, dass keine Angsträume entstehen. Dächer und Fassaden sollen begrünt werden, sofern dies nicht mit dem Denkmalschutz im Widerspruch steht. Wasserspender sollen im Regierungsviertel zur Verfügung stehen.

4. Empfehlung: Erreichbarkeit des Rheinufers

Das Regierungsviertel soll sich mit dem Rheinufer verbinden. Dem steht als große Barriere die viel befahrene Peter-Altmeier-Allee entgegen. Die Planung soll Vorschläge unterbreiten, wie die niveaugleiche Verbindung von Rheinufer und Regierungsviertel für den Fuß- und Radverkehr verbessert werden kann.

5. Empfehlung: Ruhige Wohnquartiere

Das Regierungsviertel ist auch Wohngebiet. Die weitere Planung muss daher Rücksicht nehmen auf das Ruhebedürfnis der direkten Anwohnerinnen und Anwohner. Insbesondere sollte der Bereich rund um die Mitternacht so gestaltet werden, dass dieser Aufenthaltsqualität nur in solcher Form bietet, dass dort die Nachtruhe sichergestellt werden kann.

6. Empfehlung: Funktionsachse Schloss – Naturhistorisches-Museum – Dom

Die Achse vom Schloss über das Naturhistorisches-Museum zum Dom soll deutlich aufgewertet werden und als attraktiver, geschichtsträchtiger Weg gestaltet werden. Hierbei soll auch eine Aufwertung der Reichklarastraße insbesondere am Zugang zur Flachsmarktstraße mit einbezogen werden.

7. Empfehlung: Biodiversität

Das Regierungsviertel bietet aufgrund seiner großzügigen Freiräume auch die Möglichkeit, Orte für die Biodiversität zu schaffen. Dies meint in Verbindung mit der Erhaltung und Pflanzung von Bäumen auch eine insektenfreundliche Bepflanzung. Besonders wünschenswert ist eine Kombination von Orten für Tiere und Lernorten für Biodiversität.

8. Empfehlung: Orte für Kultur

Das Regierungsviertel soll ganz unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft eine Heimat bieten. Dafür sind Angebote der Kultur und Subkultur ein wichtiger Beitrag. Diese Angebote sollten so ermöglicht werden, dass ein regulärer Geschäftsbetrieb der Anliegerinnen und Anlieger und die gesetzliche Nachtruhe für die Anwohnerinnen und Anwohner gewährleistet werden kann.

9. Empfehlung: Historische Denkmäler

Die historischen Denkmäler des Regierungsviertels sollen durch Gestaltung des Freiraums besser zur Geltung kommen. Gleichzeitig sollen inszenatorische Mittel genutzt werden, um alle vorhandenen Denkmäler sehr viel stärker zu erklären und sichtbar zu machen. Das Kurfürstliche Schloss ist mit seiner herausragenden Bedeutung in der zukünftigen Nutzung stärker als bisher in das Umfeld zu integrieren. Das „verlorene“ Erbe, wie die alte Kanzlei, St. Gangolf und die heute kaum wahrnehmbare Martinsburg sollen wieder sichtbar werden, indem diese öffentlich viel erlebbarer dokumentiert und herausgehoben werden. Der Wunsch nach Abriss vorhandener Gebäudestrukturen besteht mehrheitlich nicht in der Stadtgesellschaft. Der Wunsch nach dem Aufbau neuer Gebäude gab es ebenso wenig. Vielfacher Wunsch ist, die vorhandenen Gebäude zugänglicher und nutzbarer zu machen.

Insbesondere umstritten in der Stadtgesellschaft ist nur das Werkstattgebäude, das Bestandteil der geschützten Gesamtanlage ist. Das Gebäude soll erhalten und einer neuen, offenen und attraktiven Nutzung zugeführt werden.

10. Empfehlung: Jubiläumsbrunnen

Der 1962 errichtete und seit einigen Jahren außer Betrieb genommene, denkmalgeschützte Jubiläumsbrunnen wird heute von vielen Bürgerinnen und Bürgern sowie Besucherinnen und Besuchern aufgrund der jahrelangen Vernachlässigung als Ort mit Entwicklungspotenzial erlebt. Daher ist der Brunnen mit seinen Inschriften in Stand zu setzen, neu zu inszenieren und zu vermitteln, um die Akzeptanz insgesamt zu erhöhen.

11. Empfehlung Jupitersäule

Die Wiederaufstellung der Jupitersäule auf dem Gelände ist als ein Fokuspunkt des Freiraums gewünscht und sollte daher im Sinne des Leitsatzes „Geschichte erlebbar machen“ realisiert werden. Teil dieser Erlebbarkeit ist auch eine angemessene Erläuterung der Darstellungen auf der Säule. Sie stellt gemeinsam mit dem Dativius-Victor-Bogen ein wertvolles Zeugnis der Antike dar.

12. Empfehlung: Verkehr

Der Raum für den motorisierten Individualverkehr im Regierungsviertel soll deutlich zu Gunsten von öffentlichen Freiräumen im Sinne der drei Leitsätze reduziert werden. Eine Sperrung der Großen Bleiche für den individuellen, motorisierten Durchgangsverkehr ist möglich und gewünscht. Eine dogmatische Entscheidung gegen jedes Auto ist nicht gewollt. Die Zufahrt zu den Tiefgaragen muss weiterhin möglich bleiben. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, die insbesondere die Gerichte und öffentliche Einrichtungen barrierefrei erreichen müssen, erfordern eine Berücksichtigung in der Planung. Das oberirdische Parken im Quartier – insbesondere auf dem Parkplatz Schloss und auf dem Deutschhausplatz – soll unter Berücksichtigung dieser Interessen stark reduziert werden. Im weiteren Planungsprozess ist ein Verkehrskonzept zu erarbeiten, das auch das Thema der Parkierung beleuchtet und bei Wegfall von Stellplätzen Alternativen aufzeigt.

13. Empfehlung: ÖPNV

Die Durchwegung des Viertels mit öffentlichen Verkehrsmitteln soll bestehen bleiben. Dabei ist wichtig, die Barrierewirkung von zukünftigen Bahnsteigen und Haltestellen gering zu halten.

14. Offener Raum um Haltestellen

Um sicherzustellen, dass die Haltestellen für den ÖPNV im Regierungsviertel nicht zu Angsträumen werden, sollen diese so platziert werden, dass sie in alle Richtungen von offenem Raum umgeben sind. Insgesamt wirken offene Sichtachsen minimierend auf Angstgefühle.

15. Empfehlung: Durchwegung zu Fuß und mit dem Rad

Das Regierungsviertel soll schlüssig an die umgebenden Stadträume für den Fuß- und Radverkehr angeschlossen werden, so dass das Regierungsviertel selbstverständlich und hoch frequent von Fußgängern und Radfahrenden durchquert wird. So soll es zu einer selbstverständlichen Belebung des Viertels kommen. Im Regierungsviertel sollen Fahrradabstellanlagen in ausreichender Anzahl am verschiedenen Orten, auch für Lastenfahräder, errichtet werden.

16. Empfehlung: Gemeinschaftsorte und Verpflegung

Grundsätzlich soll das Regierungsviertel Aufenthaltsqualität mit Sitzgelegenheiten, Treffpunkten und Überdachungen als Regenschutz bieten. Bei der Schaffung von Gemeinschaftsorten im Regierungsviertel soll der Gedanke der Inklusion zentrale Bedeutung haben. Das Regierungsviertel soll zum Ausdruck bringen, dass unsere Gesellschaft niemanden ausgrenzt. Kein Kind mit Behinderung soll auf einem Spielplatz ausgegrenzt werden, keine mobilitätseingeschränkte Person und keine Personen mit weniger finanziellen Ressourcen das Regierungsviertel nicht nutzen können. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit zur Schaffung eines sozialen Treffpunktes mit niedrigpreisigen Angeboten zur Verpflegung als Ergänzung zur vorhandenen Gastronomie, die Erhaltung konsumfreier Orte, die barrierefreie Gestaltung von Spielanlagen und die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV.

17. Empfehlung: Veranstaltungen

Das Regierungsviertel soll geeigneter Ort für kleine Veranstaltungsformate werden, aber keine Fläche für Großevents mehr sein. Hieraus ergibt sich die Chance zu einer besseren Gestaltung des Grünraums, weil es nicht durch Großveranstaltungen zur jährlich wiederkehrenden Zerstörung der Rasenflächen kommt. Im Regierungsviertel soll auf institutionalisierte Eventflächen verzichtet werden.

18. Empfehlung: Spielplätze für Kinder

Für Kinder sollen attraktive und barrierefreie Spielmöglichkeiten als zentrale Funktionen auf dem Gelände entstehen, bei denen Kinder mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich miteinander und zu jeder Tageszeit spielen können. Begleitpersonen und deren Beteiligung sind in der Planung zu berücksichtigen.

19. Empfehlung: Treffpunkte für Jugendliche

Jugendliche wünschen sich eigene Treffpunkte auf dem Gelände, die nicht von Kindern genutzt werden. Dies entspricht dem entwicklungspsychologischen Bedürfnis von Jugendlichen, sich von Kindern abzugrenzen. Die Jugendlichen suchen die Kombination aus sportlichen Aktivitätsangeboten und Ruheplätzen mit Holzbänken, da diese nicht heiß werden, in

unmittelbarer Nähe zu den Aktivitätsangeboten. Dies entspricht dem Stand der aktuellen Forschung zu „Jugend-Chillplätzen“ und sollte daher realisiert werden.

20. Empfehlung: Sanitäranlagen, Mülleimer, Pflege

Das Regierungsviertel braucht kostenfreie, barrierefreie öffentliche Toilettenanlagen. Es soll im Regierungsviertel eine ausreichende Anzahl ausreichend großer Mülleimer mit regelmäßiger Leerung verfügen. Die gesamte Anlage soll so gestaltet werden, dass ihre dauerhafte Pflege möglich ist. Dies heißt insbesondere, dass die Bepflanzung in enger Abstimmung mit dem Grün- und Umweltamt der Landeshauptstadt so geplant werden muss, dass die dauerhafte Bewässerung und Pflege mit Bordmitteln sichergestellt werden kann.

21. Beleuchtung zur Verstärkung des Sicherheitsempfindens optimieren

Zur Vermeidung von Angsträumen ist ein abgestimmtes Beleuchtungskonzept im Regierungsviertel wichtig. Konkret heißt das, dass sich insbesondere Frauen wünschen, dass in den Bereichen der Grünanlagen und der offenen Plätze flächendeckend eine atmosphärische Beleuchtung gewährleistet sein sollte. Nicht nur durch eine Illumination von einzelnen historischen Gebäuden und Objekten soll sichergestellt werden, dass große Flächen auch nachts überblickbar und damit unangenehme Überraschungen ausgeschlossen werden können. Ausdrücklich nicht gewünscht ist die starke Beleuchtung einzelner Punkte an denen man auf dem „Präsentierteller“ sitzt und die man aufgrund des Kontrastes zwischen erhellter und dunkler Umgebung nicht überblicken kann. Ein nachhaltiges Beleuchtungskonzept, dass die ökologischen Erfordernisse zur Förderung der Biodiversität berücksichtigt und Aspekte zu einer klimaresilienteren Stadt thematisiert sind im weiteren Qualifizierungsverfahren bzw. im Freianlagenwettbewerb zu verankern.

22. Barrierefreiheit und Inklusion

Das Regierungsviertel hat eine besondere Bedeutung für Barrierefreiheit und Inklusion. Umfassende Barrierefreiheit ist innovativ und vorbildlich als Querschnittsthema mit Beteiligung der Menschen mit Behinderung und ihren Organisationen zu planen und umzusetzen. Alle Orte und Einrichtungen müssen einfach und selbständig auffindbar, erreichbar und nutzbar sein. Die vorhandenen Leitsysteme sind miteinander zu verbinden und durch barrierefreie digitale Informationsangebote zu ergänzen.